

Zeitschrift: Helvetische Militärzeitschrift
Band: 4 (1837)
Heft: 9

Rubrik: Ausländische Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offiziers, oder auch Offiziers anderer Cantone als Ehrengäste einführen.

§. 4.

Die Gesellschaft bildet sich aus denjenigen Personen, welche vorgenannte Eigenschaften besitzen, und nach Annahme gegenwärtiger Statuten sich durch Unterschreiben derselben zum Beitreten erklären. Nach dieser ersten Bildung der Gesellschaft sind diejenigen Herren, welche derselben beitreten wollen, gehalten, sich beim Präsidenten der Gesellschaft schriftlich anzumelden, der die Verhandlungen einer jeden Versammlung mit der Anzeige der neuen Mitglieder eröffnet.

§. 5.

Die nothwendigen Ausgaben der Gesellschaft zu bestreiten, wird von den Eintrittsgeldern eine Cassa gebildet, welche dem jeweiligen Cassier als Vorschuss übergeben wird. Der jährliche Ausfall soll bei der Rechnungsbilanz als Gleichaufzug auf sämtliche Mitglieder vertheilt, vom Cassier in kürzester Frist bezogen, und so der Cassa wieder vergütet werden.

Das von einem jeden Mitgliede gleich nach seinem Beitrete zu bezahlende Eintrittsgeld ist 1 Fr.

§. 6.

Bei allen Hauptversammlungen erscheinen die Hh. Offiziers vom Auszug in completer Uniform.

§. 7.

Ordentliche Hauptversammlung findet alle Jahre eine statt; sie erwählt jährlich aus ihrer Mitte durch geheimes relatives Stimmenmehr:

- 1) einen Präsidenten,
- 2) einen Vice-Präsidenten,
- 3) einen Cassier,
- 4) einen Sekretär,
- 5) einen Beisitzer.

Diese bilden das Comité.

§. 8.

Der Präsident, und in seiner Abwesenheit der Vice-Präsident, präsidirt das Comité und die Hauptversammlung.

§. 9.

Der Cassier besorgt alle Einnahmen und Ausgaben, welche von der Hauptversammlung angeordnet sind, und legt darüber alljährlich Rechnung ab.

§. 10.

Der Sekretär führt das Protokoll, unterzeichnet

nach dem Präsidenten alle Aktenstücke, deren Redaktion und Expedition ihm obliegt, und verwahrt die sämtlichen Schriften.

§. 11.

Der Beisitzer vervollständigt das Comité und hat bei den Verhandlungen desselben Sitz und Stimme, wie die übrigen Mitglieder.

§. 12.

Das Comité leitet und besorgt alle Geschäfte der Gesellschaft, welche sich die Hauptversammlung nicht selbst vorbehalten hat, und vollzieht die Beschlüsse der Hauptversammlung.

§. 13.

Der Präsident oder Vice-Präsident nebst zwei Mitgliedern des Comités können gültige Beschlüsse fassen, falls die übrigen, nachdem ihnen gehörig geboten worden, ausblieben.

§. 14.

Ort und Tag der Hauptversammlung bestimmt das Comité, und macht sie gehörig den Mitgliedern bekannt. Der Tag der Versammlung soll jedoch den Mitgliedern 14 Tage zum Voraus bekannt gemacht werden.

§. 15.

Das Comité versammelt sich auf die Einladung des Präsidenten am Wohnort desselben.

§. 16.

Die Verhandlungen der Hauptversammlung finden ohne Umfrage statt; jedoch kann bei denselben ein Mitglied über den gleichen Gegenstand nicht mehr als zweimal das Wort führen.

§. 17.

Außerordentliche Hauptversammlungen sollen gehalten werden auf Begehrungen des Comités oder auf schriftlich motivirtes Verlangen von 12 Mitgliedern der Gesellschaft, wobei jedesmal dem Comité die Bestimmung von Ort und Tag überlassen bleibt.

Ausländische Nachrichten.

Effektive Seemacht Aegyptens im Jahr 1837: Acht Linienschiffe von 82 bis 104 dreißigpfündigen Kanonen und Caronaden, mit 950 bis 1200 Mann

besetzt, 7 Fregatten von 54 — 64 vierundzwanzig-pfündigen Kanonen und Garonaden mit 560 — 600 Mann besetzt, 4 Corvetten mit 22 — 24 dreißig- und achtzehnpfündigen Garonaden mit 50 — 120 Mann Ekipage, mehrere Dampfschiffe, bewaffnete Transports, sodann 4500 Artillerie-Zimmerleut, Kalfater 1, Tischler 1c; die Summe der Geschüze beträgt 1428, diejenige der Mannschaft 20,190. Das Personal des Arsenal ist als militärische Daviers organisiert. Außerdem befinden sich noch 4 Linienfeste von 88 — 100 dreißigpfündigen Kanonen und Garonaden und 3 Fregatten von 64 dreißigpfündigen Garonaden auf den Schiffswerften.

Rußland. Der kais. russische Staatsrat v. Hübenthal hat über den Wibasfluss eine schwimmende Brücke nach eigener Erfindung schlagen lassen. Zu diesem Feste der Uferbewohner hatte sich eine Menge Zuschauer eingefunden. Die Aufführung der Brücke geschah in unglaublich kurzer Zeit von 2 Minuten, 20 Sekunden. Bei Betrachtung des überaus einfachen Systems, nach welchem diese Brücke construirt ist, muss man sich wundern, wie solche so lange konnten unerfunden bleiben. Zwei konische Flöße, deren Basis die Ufer berühren, treffen in der Mitte des Flusses mit ihren Spitzen zusammen, und bilden so einen gegen den Strom gefeierten stumpfen Winkel, der mächtig jeder einwirkenden Gewalt des Stromes widersteht. Die kostspieligen und unsicheren Anker, die Pfähle und Ketten der gewöhnlichen Floßbrücke fallen hierbei ganz weg. Die Möglichkeit ihres schnellen Aufschlusses, ihre Einfachheit und Sicherheit empfahlen besonders die Brücke im Kriege, und es ist mit Gewissheit vorauszusehen, dass solche die lästigen Pontons gar bald verdrängen werden.

Belgien. Die belgische Armee zählt jetzt 25 Regimenter Infanterie, nämlich 12 Linien-, 3 Jäger-, 1 Grenadier- und Voltigeur- und 9 Reserveregimenter. Die 9 Linienregimenter bilden, mit Zubearaff des Scheldebataillons zusammen 37 Bataillone, die Jägerregimenter 10, die Reserveregimenter 26 und das Grenadierregiment 4 Bataillone. Die Cavallerie zählt 14 Lanzier-, 14 Chasseur-, 8 Kürassier- und 4 Guiden-schwadronen. Zu diesen 77 Bataillonen Infanterie und 40 Schwadronen Cavallerie kommen noch 3 Auszügerregimenter und die Gendarmerie.

Frankreich. Die Ziehung für die Conscription von 1837, deren Effektivbestand sich auf 310,572 Mann beläuft, ist nunmehr beendigt. Überall ist diese Operation mit Ordnung und Regelmäßigkeit vor sich ge-

gangen. Die jungen Leute haben den größten Eifer gezeigt, dem Gesetz zu gehorchen, und viele von ihnen sind mit Nationalfeier geschnitten und unter dem Rufe: „Es lebe der König!“ erschienen. Zu gleicher Zeit hat der Aufzug der Reserve, 198.000 Mann stark, stattgefunden, und nicht weniger zufriedenstellende Resultate gezeigt. Niemals hatten sich die Soldaten zu diesen Musterungen so zusammengefunden, und die Armee hat nur eine vorherrschend sehr kleine Anzahl von Abwesenden zu verzeichnen gehabt.

Am 8. September hatte im Lager von Compiègne die erste Revue statt. Die Zahl der Truppen belief sich auf höchst 15000 Mann, worunter 18 Escadronen Cavallerie. — Die Truppen, die in Compiègne versammelt waren, bildeten wie im vorigen Jahre, zwei Infanteriedivisionen und eine Cavalleriedivision. Oberbefehlshaber war Herzog von Orleans. Die 1. Infanteriedivision ward von dem Gen. Lieutenant Achard commandirt; sie bestand aus 2 leichten und 3 Linien-Infanterie-Regimentern, 2 Batterien, eine jede zu 6 Geschützen, 2 Pioniercompagnien und 1 Zugmehrcompagnie. Diese Truppen lagen in dem „Lager Orleans,“ das rechts von der Stadt, mit der Fronte nach der Oise und mit dem Rücken nach dem Walde aufgeschlagen war. Über den Fluss war eine Schiffbrücke geschlagen, die zur Verbindung zwischen dem Lager und den Höhen von Margny diente, auf denen die Manövers stattfanden. Die 2. Infanteriedivision stand unter dem Gen. Lieutenant Schramm; sie zählte ebenfalls 2 leichte und 3 Linien-Infanterie-Regimenter, 12 Stücke Geschütz und 1 Ingenieurcompagnie. Diese Truppen bildeten das „Lager Remours,“ das links von Compiègne aufgeschlagen war, sich ebenfalls mit dem Rücken an den Wald anlehnte, und die Straße von Paris in der Fronte hatte; auch hier war eine Brücke über die Oise geschlagen, um zu dem Manöverplatz gelangen zu können. Die Cavalleriedivision commandirte der Gen. Lieutenant Dejean; sie bestand aus 1 Kürassierregiment, 2 Dragonerregimentern, 2 Jägerregimentern und 1 Husarenregiment. Die Infanterieregimenter bestanden nur aus 2 Bataillonen von zusammen 1200 Mann. Die Cavallerieregimenter aus 3 Schwadronen von zusammen 390 Mann. Die Artillerie-, Ingenieur- und Pioniercompagnien, eine jede aus 80 Mann. Hier nach betrug der Effektivbestand der bei Compiègne zusammengezogenen Truppen etwa 15,000 Mann, d. i. 7000 Mann weniger als voriges Jahr.

Großbritannien. Nach 22 Jahren eines beinahe ganz ungeürteten Friedens, während dessen viele tausend Kanonen condamirt und verkauft worden sind, befinden sich noch immer in dem k. Arsenal in Woolwich nahe an 24000 Stück Geschütz — und dieselbst ist nur ein keiner Theil der nöthigen Hülfsquellen der britischen Nation. Von der obigen Zahl sind 3000 von Metall und die übrigen 21000 von Eisen. Diese Masse ist in 202 verschiedene Arten und Längen getheilt. Dann befinden sich in dem Arsenal nahe an 3 Mill. Kanonenkugeln, Bomben u. c.

Deutsch. Aus Ungarn. Das in der Gegend von Pest zu den Herbstmanövern versammelte Truppencorps von 10,000 Mann führte täglich große und kleine Manövers aus. Am 24. Aug. kehrten diese Truppen in ihre Garnisonen zurück.

Sardinien. Die Cholera, welche sich an mehreren Punkten im Sardinischen gezeigt hat, soll der Grund sein, warum das Luslager, welches bei Turin zusammengezogen werden sollte, abbestellt worden ist. Alle Vorkehrungen waren schon zur Abhaltung jenes Lagers getroffen, und es ist daher zu bedauern, daß die Übungen der sardinischen Truppen, die in größern Evolutionen bestehen sollten, nicht vorgenommen werden können.

(Allg. Milit.-Zeitung.)

M i s z e l l e n.

Ueber die vielkammerigen, nicht schlagenden Schießgewehre des Hrn. John Webster Cochran aus New-Hampshire.

Herr John Webster Cochran, der Sohn eines Kaufmanns in Enfield, im Staate New-Hampshire, machte in seinem achtzehnten Jahre eine neue, auf alle Arten von Schießgewehren, von der Flinten bis zur Kanone, anwendbare Erfindung. Nachdem er sich drei Jahre mit deren Vollendung beschäftigt hatte, begab er sich damit in den Jahren 1833 und 1834 nach England und Frankreich, wo er sie vergeblich den dortigen Armeeministern anbot. Auf die Einladung des türkischen Gesandten machte er vor diesem in Woolwich mehrere Versuche, welche so gut ausfielen, daß Herr Cochran aufgefordert ward, sich nach Constantinopel zu begeben, wo er im Februar 1836 anlangte. Er ward dem Sultan vorgestellt, und diesem gefiel das Modell so gut, daß er den Erfinder beauftragte, einige Zwölfsfünder nach demselben zu gießen. Dieser schwierigen Aufgabe unterzog sich Cochran, obwohl er keinen Unterricht im

Maschinenbau genossen, und obwohl er wegen Mangel an einer entsprechenden Stückgießerei und an Mechanikern gezwungen war, selbst überall Hand anzulegen. Der Guß und das Bohren zweier einpfündigen Kanonen gelingen ihm, und dasselbe Glück verließ ihn auch nicht bei der Herstellung eines Zwölfsfünders, den er auf das Vollkommenste zu Stande brachte. Mit diesem letztern stellte er in Gegenwart der türkischen Grossoffiziere Proben an, bei denen er 100 Schüsse in 15 Minuten machte, und die einen so günstigen Bericht veranlaßten daß der Sultan selbst einer abermals ähnlichen Probe beizutreten wünschte. Bei letzterer, bei der gleichfalls 100 Schüsse in 15 Minuten fielen, erreichte der Lauf oder das Rohr eine Temperatur von 605° F., während der umlaufende Cylinder, der zur Aufnahme der Ladungen bestimmt ist, nur eine Temperatur von 250 F. annahm. Reich beschenkt von dem höchst befriedigten Sultan und beauftragt, mehrere Kanonen nach demselben Prinzip zu liefern, kehrte Cochran in sein Vaterland zurück, wo er seine Erfindungen nun seinen Landsleuten im American Institute schauen läßt.

Die ausgestellten Gegenstände bestehen in einem Kanonenmodell, ähnlich dem dem Sultan vorgelegten, und in einer Büchse, die er bereits 200 Mal, und zwar rasch hinter einander abgefeuert hat, ohne daß irgend eine Ausdehnung der Kammer des Cylinder oder eine größere Erhitzung derselben als bis auf 100° F. dabei statt gefunden hatte. Der Cylinder dieser Büchse besteht aus einem massiven Stück Eisen, welches sich in der Fläche des Laufes umdreht, und welches mit der Basis des Laufes in inniger Berührung steht; er hat beiläufig 4 Zoll im Durchmesser, und $7\frac{1}{2}$ Zoll in der Dicke. Die 9 Kammern, die er hat, und die zum Behufe der Aufnahme der Ladungen offen sind, sind an ihrem Urfange durchlöchert, und convergiren gleich Radien gegen den Mittelpunkt hin. Die Kegel, auf die die Zündkapseln gesteckt werden, bilden gleichfalls Radien, welche mit den eben erwähnten concentrisch sind; und sämmtliche Kapseln sind durch metallene Scheidewände von einander geschieden. Jeder der für die Zündkapseln bestimmten Kegel communicirt mit seiner Kammer, in deren Mittelpunkt er sich öffnet, so daß die ganze Pulverladung mit einem Mal entzündet wird. Die Folge hiervon ist, daß das Pulver in der Hälfte jener Zeit explodirt, welche an den gewöhnlichen Büchsen hiezu nöthig ist; daß also eine größere Kraft entsteht, und daß mithin eine geringere Ladung erforderlich wird.